

Machen wir es uns bequem. Setzen wir uns an einem Sonntagmorgen in den vorderen Wagen einer Straßenbahn und entdecken Düsseldorfer Geschichte und Gegenwart.

Die letzten sieben Straßenbahnen

Am Burgplatz hat alles angefangen: 1876 mit einer Pferdebahn. 1878 wird die Nordstraße erreicht (Am Luftballon), 1898 der Derendorfer Markt. Es gibt 370 Pferde und 88 Wagen. Ab 1896 heißt es Rheinbahn. 1906 werden für die ersten elf Bahnen der Rheinischen Bahngesellschaft die Nummern 1-11 und Farben eingeführt. Die „1“ war blau, die „4“ war grün, die „6“ violett. Schließlich 1958 der Höhepunkt: Wir hatten 30 Linien.

Von da an gehts bergab. Die guten alten Straßenbahnen werden zurück gefahren. Die Vision einer autogerechten Stadt geistert in den Köpfen der Stadtplaner, erfreulicherweise nur vorübergehend. Dann kommt schrittweise die Verlagerung auf S- und U-Bahnen mit eigenem Gleisbett (Details s. Anhang).

Ab der Fertigstellung der Wehrhahnlinie im Februar 2016 gibt es nur noch 7 Bahnen: die Linie 1 und die Linien 4 bis 9.

Die 701: früher „Blaue 1“, die Urbahn in Nord-Süd-Richtung

Die Nr.1 fährt von Nord nach Süd, verbindet die ersten Zentren Corneliusplatz und Graf Adolf Platz, sowie das erste Bahnhofsviertel, mit der vornehmen südlichen Friedrichstadt(1854 entworfen). Seit 1850 ist das DÜSSELTHAL an der Karolingerstraße ein Ausflugsziel. 1909 wird das Depot AM STEINBERG angeschlossen.

Streckenführung ab Rather Bahnhof (D-Rath)

Seit 1874 fährt die „Rheinische Eisenbahn“ ins Ruhrgebiet und macht Halt in Rath an der Haltestelle Oberrath. Mannesmann und Rheinmetall werden angesiedelt. Die Blütezeit ist Anfang des 20. Jahrhunderts mit einer stolzen Riesenkirche, Rathaus und Erholungswald mit Villenviertel.

1. Rotdornstraße

Beginn an der Westfalenstraße früher Gleisübergang mit Stau, jetzt Sackgasse, einst Hauptstraße des industriellen Rath. Die Münsterstraße als Verlängerung der Westfalenstraße; heute abgewirtschaftet; sieht nicht gut aus: Fitnesscenter, Telefonanbieter, kleine Buden. Die Bahn startet an einem Kreisel „dead end“. Hier kommt man nur per Tunnel zu Fuß weiter nach Oberrath.

Links Helmutstraße (früher Moltkestr) ist die wichtigste Querverbindung. Sie führt direkt zu den Rheinmetallwerken und weil der Name Moltke nur einmal vorkommen darf, nimmt man den Vornamen.

Rechts Gatherhof (einer der 12 großen Maierhöfe um die Königspfalz Rath) führt nach Palgummi Paguag (eine schwarzgelbe Gummischlange, die in keinem deutschen Garten fehlte) und darüber hinaus nach Mannesmann-Ablegern (Sack-Mannesmann). Die üblichen Geschäfte: DEICHMANN, TCHIBO, ex SCHLECKER, SPARKASSE, Leihbücherei; eher ein schwaches Subzentrum. Am schönsten sind noch die alten Bäume.

2. Rath Mitte

Eine große Kreuzung: Wir überqueren den Rather Kreuzweg, die alte Straße nach Unterrath und uralter Prozessionsweg. Kennzeichen der Kreuzung „Citymarkt“ ist einstöckiger Kriegsrest. Die breite Bochumer Straße auf der rechten Seite ist eine Nebenstraße.

Links ab in die Münsterstraße, die alte „Pilgerstraat“ von Düsseldorf nach Münster. Es folgt die Unterführung der „Rheinischen Bahn“ bei der Schleife am „Vogelsang“; statt der heute kerzengeraden Franziskusstrecke eine triste Neubaugegend (nur Wohnen), aber rechts „Junges Schauspiel“ und dahinter die alte Firma Schwietzke (Gelbgießerei aus dem 19.Jht).

3. Am Schein

Schein bedeutet Grenze (von „schee“= Scheide am Ratinger Grenzgraben, der in den Kittelbach fließt. Rath gehörte damals nicht zu Düsseldorf (Eingemeindung erst 1909).

4. Haeselerstraße

Links ab ins alte „Fröscheland“ von Mörsenbroich; rechts: Vogelsanger Weg, früher Straßenprostitution, heute Hotels (MERCURE, RENAISSANCE) wegen Flughafennähe; links: Heideweg nach Mörsenbroich (nicht viel los) Tabaklädchen, Plus, REWE, ex Schlecker. Von weitem ist jetzt der ARAG Großturm zu sehen, rechts ab zum alten TÜV Vogelsanger Weg; blau weiß rosa Häuser, etwas monoton.

5. Heinrichstraße am Mörsenbroicher Ei

Auf dem Platz ist der Auto-Teufel los. Das ARAG-Haus links liegen lassen und hinein in die Münsterstraße bis ins Herz von Derendorf. Die Straße wird hier doppelgleisig mit der breiten Bahn in der Mitte.

Das Mörsenbroicher Ei ist Düsseldorfs größter Stau, weil hier 8 Straßen aufeinandertreffen. Es beginnt der „Außen Ring“ des Stadtplaners Stübgen 1885 (Heinrichstr – Ehrhardtstr - Nordbrücke). Außerdem startet hier der „Nördliche Zubringer“ für die

Autobahn (1935), die alte Bahnstrecke neben der Franziskusstraße (1910), der uralte Mörsenbroicher Weg und die junge Brehmstraße mit ARAG Hochhaus, Wahrzeichen des Nordens.

Rechts: MERCEDES-Werk (also Mercedesstraße), natürlich mit Autohäusern: Mr WASH, Tankstellen.

6. S-Bahnhof Derendorf

Die Straße überquert die Bahn mit einer Brücke (im Norden Düsseldorfs gibt es immer Brücken, im Süden Tunnels). Wir überqueren die Urbahn „Cöln-Mindener“ von 1845 nach Duisburg, über den damals größten Güterbahnhof Westdeutschlands.

Rechts an der Bahn liegen SCHLÖSSER Areal und Schlachthof, heute ein neues Stadtviertel. Links beginnt die Toulouser Allee, Hauptstraße des künftigen „Quartier Central“ (Dreibrückenstadt).

7. Ratherstraße

Wir befinden uns auf der alten Straße durch die Heide nach Ur-Rath; in Derendorf empfangen uns die unvermeidlichen Blumenkübel. Links bis Yorkstraße zieht sich die HSBCBank (Hongkong Shanghai Bank Corporation), rechts der Riesenkasten des Schlössergeländes und dahinter der Schlachthof. Auch hier gibt es neu verplante Straßen. Links parallel zur Münsterstr läuft die Becherstr. Das war einst der Beginn von Derendorf an der Düssel.

8. Münsterplatz

Hier war der „Derendorfer Markt“, ein alter Endhaltepunkt der Straßenbahn. Wir queren die Rather Straße, die früher durchging nach Unterrath, das ursprüngliche Rath. Sie führt mit der Linie 4 zum Schlachthof. Links die neue Sommerstraße nach den Stiftsbrüdern Sommers, die im 18.Jht. die Trinitatiskirche stifteten, die erste der neueren Kirchen von Düsseldorf. Es folgt ein breiter (viel diskutierter) Bahnmittelstreifen langsam ins Subzentrum Derendorf. Die Münsterstr wird zur Nordstraße. Hier war früher die Nordgrenze von Düsseldorf.

Rechts am Münster-Center (nicht gelungen) der Durchgang zur Glockenstr; von hier kamen die Glocken aus Golzheim für die Trinitatiskirche.

Links (Richtung Becherstr) die alte verschwundene Trinitatiskirche, der Ursprung von Derendorf und „Haus Münster“, ein alter Marktplatz mit Brunnenmarkierungen. Der Spezialbahnkörper war unsinnig teuer und ein politischer Zankapfel. Man spart nur 3 Minuten und kann die Straße nicht mehr überqueren.

Wir queren die Ulmenstr, die links Eulerstr heißt. Dies ist die Hauptstraße von Pempelfort nach Kalkum, durch die Heide und vorbei an der „Ulmer Höh“, ein Gefängnis auf Anhöhe der Ulmenstr.

Auf der Münsterstr blicken wir nach rechts auf die Essener Straße (gegenüber PITSTOP). Kaum ist die Einfahrt zu erkennen, öffnet sich der Torbogen zu einem der interessantesten Stadtprojekte um 1900.

Links die Jülicher Straße, die als Klever Straße den Golzheimer Friedhof zerstören wird. Es ist der „Mittlere Ring“ des Stadtplaners *Stübben* (drei Stübbenringe 1885 um Düsseldorf herum).

Autos müssen hier wegen der Einbahnstr rechts abbiegen, an der Ecke MAUSHAGEN, Jülicher Str.9: Düsseldorfs berühmtester Konditor. Die Bahn fährt geradeaus weiter. Moltkestraße (von links) wird rechts zur Rossstraße (beide bekannte Militärstraßen in Derendorf). An der Ecke links: Feuerwache und Schwimmbad, ziemlich chaotisch, das neue Herz von Derendorf.

9. Dreieck

Wo die Collenbachstraße von rechts kommt, war ehemals das Collenbach'sche-Gut, ein beliebter Künstlertreff um 1830, wo *Immermann* seinen Kulturkreis hatte.

Die Kreuzung sieht hier aus wie ein „Dreieck“ (wenn man von oben blickt), daher der Name. Die „7“ biegt links in die Moltkestr. Die „1“ bleibt geradeaus auf der Hauptstraße, die jetzt Nordstraße heißt.

Die Roßstraße führt zu den Rössern der Soldaten, die alle in Derendorf ihre Kasernen hatten.

Wir sind im Zentrum von Derendorf: links ein altes Jugendstil-Schwimmbad und Feuerwehr. Die Nordstraße wird ganz eng, wie im Ursprung.

Rechts: Schwerinstr, erste Kaserne 1890 (roter Backsteinbau rechts); etwas hinein: Eisladen DA FORNO (Kult), dann FLORIAN (auch Kult), gegenüber HIMMEL UND ÄHD, eine neue Kultkneipe.

10. Venloer Straße

Hinter Rewe rechts die alte Kaiserswerther Straße nach Duisburg, die wegen der modernen Fischerstr aufgegeben wurde.

Hier lag rechts der Pestfriedhof: links am McDONALDS steht noch die Schrift „Am Kapellchen“ (Pestkapelle), STARBUCK (statt Mäckes) hat leider die Inschrift entfernt.

Die Duisburgerstr von links führt jetzt durch zur Fischerstr. Wir bleiben auf der alten Nordstr.

11. Nordstraße (Am Luftballon)

Alte Wiese der Ballonfahrer ab 1800, gegenüber: die Scheibenstraße. Sie erinnert an die Schießscheiben der Soldaten zu Beginn des 19.Jhts.

Am Luftballon (= alter Ballonplatz) lag die damaligen Stadtgrenze. Hier war 1811 die Schlüsselübergabe an Napoleon. Wegen Napoleons Einritt in die Stadt, ist die „Kaiserstraße“ von hier aus mit der Ziffer „1“ numeriert (sonst immer umgekehrt vom Rathaus gezählt).

Altes Messegelände an der Fischerstr: Streit mit VICTORIA / ERGO Versicherung, die sich ursprünglich bis zum Golzheimer Friedhof ausdehnen wollte, aber durch den Protest der Einwohner wesentlich kleinere Brötchen backen musste.

Die Inselstraße führte zur Golzheimer Insel, (daher auch der Name „Fischerstraße“), heute Standesamt. An der Ecke zur Kaiserstraße ein riesiges neues Hotel.

12. Sternstraße

Die Sternstraße weist links auf ein Restaurant STERN (früher der einzige Feldweg „Winkelfeld“), deshalb benutzen ihn die Straßenbahnen. Links ein kleines weißes Kloster der Clarissinnen von 1850; Mitte 19. Jht. entstehen viele neue Klöster. Klein, aber fein: der Klostergarten (von der schmalen Stern gasse erreichbar); nebenan ein riesiger anonymer Block: das Finanzamt D-Nord.

Rechts: der „Neue Hofgarten“ von 1802, gebaut von Huschberger nach dem „Mauerfall“ (1801). Links: Das rote Hofgärtnerhaus gehört noch zum „Alten Hofgarten“ von 1768 (fertig gestellt von Statthalter Goltstein unter Carl Theodor). Es war früher der Gemüsegarten von Wilhelm dem Reichen, um 1560 außerhalb der Stadtmauer. Der Hofgarten führte zum „Jägerhof“ (später Schloss), ein altes Jagdzeughaus. Hier wohnte eine Weile der Gartenbau-Meister Maximilian Weyhe.

Die alte Hofgartenstr ist heute verschwunden. Damals Düsseldorfs vornehmste Straße (hier wohnten Schadow, Haniel, Trinkaus). Sie mündete in die Elberfelder Straße: eine Rennbahn zur Altstadt. Ab 1960 wird sie zum „Tausendfüßler“, eine hässliche Hochbrücke, die 2013 zu Gunsten eines Tunnels abgerissen wurde.

Eine Hofgartenstr gibt es auch im neuen „Köbogen“ nicht mehr. Es existiert nur noch ein Fußweg.

13. Schadowstraße

Früher Jan Wellem Platz, jetzt „Köbogen“; seit den 60iger Jahren der neue Bahnhof der Straßenbahnen; links ein Wahrzeichen der Stadt, das Dreischeidenhaus THYSSEN – KRUPP (Architekt Hentrich); vorübergehend unbewohnt, weil Thyssen nach Essen gezogen ist.

Die Bahn fährt durch das Chaos „Jan-Wellem-Platz“, dann vorbei am niedergelegten Tausendfüßler bis Steinstraße, neben der Johanneskirche, 1875 die größte evangelische Kirche in Deutschland.

14. Steinstraße / Königsallee

Benannt nach Likörfabrikant Stein 1820, einer der alten Feldwege, die schräg zum Flinger Tor führten; Königplatz mit Johanniskirche als ehemals größter Platz nicht mehr erkennbar, immerhin viel Grün auf den Straßeninseln.

Die Berliner Allee ist eine typische Nachkriegsschneise, mit ehemaliger Hochstraße in die Trümmer gelegt; mit Rümpfen der Vergangenheit (Marienstr / Alexanderstr / Bismarckstr). Hier auf dem mittleren Grünstreifen baute *Tita Giese* Cannabis an. Zwei Kinos sind verschwunden (UNIVERSUM, BEROLINA).

Links führte die Klosterstr zum Franziskanerkloster. An der „Dreck‘ecke“ (erstes stinkendes Gaswerk 1845) lag auch die zweite Höhere Schule (Humboldt--dann Scholl Gymnasium).

Die Steinstr ist völlig verändert, statt schräg, jetzt gerade; viele berühmte Vereine lagen hier. Die Stadtparkasse, Ecke Steinstr, früher „Pängke“ (Pfandleihhaus), jetzt mit Cafe und Theater. Die Grünstr (nach der Kneipe GRÜNER ESEL), früher Wellenbad und Stadtbücherei, heute STILWERK.

Von der Alexanderstr auf der linken Seite sind nur noch Reste vorhanden. Der Alexanderplatz ist verschwunden. Die Bahnstraße lag an der Bergisch Märkischen Eisenbahn.

Links: Am Horten-Kaufhaus (jetzt CROWN) war früher das berühmte „Arabische Cafe“.

15. Berliner Allee

Die Graf-Adolf-Straße wird gekreuzt, eine Hauptstraße des 19. und 20. Jahrhunderts; ehemals 4 Gleise der zwei Privatbahnen (Berg. Märk. und Cöln Mindener); bei der Alexanderstr ging ein Tunnel unter den Gleisen zur Ellerstraße nach Oberbilk. Vier Kinos gab es früher: UNIVERSUM, BEROLINA, EUROPA und ASTA NIELSEN.

Die Berliner Allee endet mit dem Berliner Bären an der Hüttenstraße (Hütte bedeutet Ecke und hat nichts mit Industrie zu tun).

16. Luisenstraße

Früher Ellerstr nach Schloss Eller, wo Luise von Anhalt (Gattin von Prinz Friedrich) wohnte, später: Zugang zum Cölln-Mindener-Bahnhof / Ecke Friedrichstr.

17. Corneliusstraße

Die schmutzigste Straße mit der höchsten Staubbelastung von Düsseldorf nach den Feinstaubregeln von 2007; früher Ende der Friedrichstadt (am Stadtfeld), Vergnügungsviertel um die Bahnhöfe.

Die Aders-Straße ist als Rest davon geblieben. Heute: „Galerie im Klo“, Ecke Aders- / Hüttenstr; ROSIE als einziger Lichtblick der Gastronomie.

Die Herzogstraße auf der rechten Seite ist benannt nach einem tatsächlichen Herzog, der hier sein Domizil hatte. Auch die Schumanns wohnten hier, aber neben einem Puddeleisenwerk (nix wie weg!).

Die nächste Querstraße ist der Fürstenwall, der Wall von Kurfürst *Jan Wellem*: die Südgrenze seiner Stadt. Aber er hatte kein Geld zum Ausbau. Schließlich rechts die Kirchfeldstraße, die zur Peterskirche führt.

In der Corneliusstr geht man nicht spazieren, nur Tatroo-Studios verirren sich, armes kroatisches Generalkonsulat. Die LINKE sitzt links neben der Morsestraße.

18. Morsestraße

Die Bahn saust durch bis Morse-Station, rechts geht es in die Bilker-, links in die Oberbilker Allee, zwei uralte Düsseldorfer Straßen zwischen Gerresheim im Osten und Neuss im Westen.

Wir unterfahren den „Eisernen Ring“, d.h. die Eisenbahn von 1885. Im Süden gibt es immer Tunnels wegen des hohen Bahndamms für die Hammer Eisenbahnbrücke von 1870.

19. Färberstraße

Hinter dem Tunnel geht es für die Autos geradeaus auf neuer Mecumstr. Die Bahn biegt exklusiv in die Heresbachstr. Hier, wie bei allen Tunnels, die geliebten Sternplätze des Stadtplaners *Stübben*: Zimmer-, Hildebrand-, Erasmus-, Heeresbachstr, vier Straßen sternförmig auseinander. Die stille Heeresbachstr gehört allein der Bahn. „KKK = Kultur – Kneipe - Küche“ in der Nr. 21 Esmarchstraße; einer der vielen Ärztenamen, benannt nach dem Feldchirurgen Friedrich von Esmarck. Eine gottverlassene Gegend, aber aufgemöbelt durch die exquisiten „Bilker Höfe“.

20. Karolinger Platz

Endpunkt DÜSSELTHAL, so hieß es früher. Gemeint war ein berühmtes Ausflugslokal der Düsseldorfer im 19.Jht. an der südlichen Düssel gelegen. Dorthin führte auch die „Tal-Straße“.

Rechts an der Ecke Brunnenstr / Karolingerplatz der einzige Südafrikaner, früher BOBOTIC, jetzt CAPE TOWN. Das Subzentrum Brunnenstraße hat sogar das einzig erhaltene Vorstadtkino METROPOL.

Weiter gen Süden: An der nächsten Kreuzung drei interessante Straßen:

- Rechts (parallel zur Düssel) die uralte Suitbertusstraße, nach dem Heiligen Swidbert, einem Missionar aus dem ersten Jahrtausend. Wenn man an das Eckhaus zoomt: Voila, da ist er!
- Links die Fruchtstr: der Eingang für die Bauern, der entgegen gesetzt zur Stoffelner Hundsborg führte. Hundsdorf war ein eigener Ortsteil von Bilk, wo Heine die schöne Henkerstochter küsste.
- Halblinks Witzelstraße, der „Zubringer“ für die Autobahn von 1935; geradeaus die sagenhafte Himmelgeister-. Sie führt nach der Fähre Himmelgeist, wo die fürstlichen Besucher aus dem Süden ihre Boote verließen, um sicher mit Pferdekutschen nach Düsseldorf zu gelangen.

Früher (bis Februar 2016) fuhr man mit der 701 über die Witzelstraße bis zum Hennekamp. Links blickt man auf die Stadtautobahn „Mr Wash“ (wer sonst?) und ein ausgedehntes Schulzentrum. Die Bahn fuhr immer geradeaus an der B8 entlang bis Benrath. Diese Linie wird heute von der U71 bedient.

Die heutige 701 fährt via Brunnenstraße bis zur Haltestelle Kopernikusstr.

21. Kopernikusstraße

Kopernikus war der Entdecker unseres ringförmigen Planetensystems und der „Mittlere Ring“ von *Stübben*. Alle drei Ringe starteten Am Dahlacker, heute noch eine breite Straße mit Mittelstreifen.

22. Am Steinberg

Hier am alten Straßenbahn-Depot ist die Endstation. Über Moorenstr und Merowingerplatz kann die Bahn eine Wendeschleife fahren. Der riesige nutzlose Merowingerplatz war einstmals von *Stübben* als Marktplatz geplant.

Die 704: früher „Grüne 4“, von Uni zu Uni

Erste Elektrische zum Zoo (vor dem Krieg); 1950 wird der Schlachthof zum Ziel, danach zum ersten Mal Fürstenplatz. Damit kommen wir zur heutigen 704.

1. Start an der Merziger Straße in Derendorf

Die Schleife Merziger- / Straßburger- wurde wegen des Schlachthofes eingerichtet. Merzig war ein Teil der Saarbrückerstr. Es geht immer um die Soldaten und ihre Kriege gegen Frankreich, ihre Schlachten, ihre Generäle, ihre Truppen. Es ist die Kasernenecke der Garnisonsstadt Düsseldorf.

2. Straßburger Straße

Die Rather- ist mit der Ulmen- die älteste Straße im Norden. Beide durchquerten die Golzheimer Heide, die eine nach Kalkum, die andere nach Rath (heute Unterrath). Sie ging durch den Großmarkt (heute Lemgoer-) zum alten Königshof Rath und zum ersten Düsseldorfer Kloster, dem Kloster Rath.

3. Alter Schlachthof

Der Großmarkt brachte auch den Schlachthof hervor, an dem wir linksliegend vorbeifahren; rote Mauer beschmiert, Einfahrt geschlossen, davor Riesenbau für HSD Hoch Schule Düsseldorf. Aus Fachhochschulen werden jetzt Universitäten.

Ab 1941 wurden in der Großviehhalle des ehemaligen Schlachthofs mehr als 6000 Juden von der GESTAPO ausgeraubt und in Vernichtungslager deportiert. Eine Gedenkmauer erinnert an diese Verbrechen.

4. Rather- / Spichernstraße

Rechts geht's zum Spichernplatz, der alte Galgenplatz. Hier wollte keiner wohnen; links vom Schlachthof Mülldeponie und hässliche Baureste.

Die Geistenstraße rechts erinnert an eine kleine Hügelkette (Sandanwehungen des Rheintals), die für die ersten Besiedelungen im Hochwasserbereich wichtig waren. Einer der Hügel wird später die Ulmer Höh', ein berüchtigtes Gefängnis.

Am alten Derendorfer Markt überquert die Bahn die Münsterstraße, Hauptausfallstraße seit dem Mittelalter nach Norden, also auch nach Münster. Es war die alte Pilgeroute. Von Norden einströmende Wallfahrer kamen auf direktem Weg in die Altstadt zur Lambertuskirche. Ebenfalls Geschichte ist die Großbrauerei Schlösser an der Münsterstraße.

Heilige Dreifaltigkeit: Die Gebrüder Sommers stiften die Derendorfer Trinitatiskirche und werden mit einer Straßenbenennung belohnt, die Sommerstraße. Die Kirche selbst steht wie ein Feuerschiff auf der viel befahrenen Jülicher Straße; eine Kircheninsel mitten im Verkehr, denn die Kirche stand schon, als *Stübben's* zweiter Ring Derendorf brutal durchschneidet.

5. St Vinzenz Krankenhaus

Links auf dem Gelände des alten Derendorfer Friedhofs das Vinzenz-Krankenhaus von 1898.

Die Hauptstraße des alten Pempelfort, die nach Derendorf führt (also die Derendorfer Straße) heißt hier Schlosstr, weil das simple Jagdrüsthaus des *Jan Wellem* unter Carl Theodor zum Schloss Jägerhof erhöht wurde. Hier auf der rechten Seite bei SANSONE (heute Da GINA) konnten wir Alten in den 60igern die Geheimnisse der italienischen Küche zum ersten Mal erschnuppern.

6. Lennéstr

Ein großer Flecken: Carl- Mosterts-Platz (mit 6 Mündungen, wie es Stadtplaner *Stübben* liebte). Seine vielen Sternplätze, gerade in Derendorf und Pempelfort, machen diese Stadtteile so herrlich chaotisch.

Die Straße wird jetzt ganz eng, ein Überbleibsel der alten Dorfstraße. Sie ist die alte Pempelforter Hauptstraße an der Düssel entlang. Die Prinz-Georg-Straße gab es noch nicht.

7. Stockkampstr

Rechts am Stockkamp ging die Welt im 19.Jht zum Sonntagsspaziergang in ein berühmtes Ausflugslokal an der Düssel, das STOCKKÄMPCHEN. Links an der Augusta- war eine Kaderstation der RAF.

8. Rochusmarkt

Der breite Rochusmarkt war nicht nur der alte Hauptplatz von Pempelfort, sondern auch einer der *Stübben's*chen Sternplätze mit 6 Straßen. Links WENNMAKER, das grüne Eckhaus, eine der uralten Düsseldorfer Gaststätten, wo die Altvorderen hingingen. Hier biegt auch die Düsselthaler Straße ab, eine der beiden Straßen, die zur Attraktion des 18ten Jahrhunderts führten: dem Kloster DÜSSELTHAL der Trappistenmönche.

9. Adlerstr

Das Zentrum von Pempelfort, an das nur noch ein kleiner Stein erinnert (Pestkapelle). Von diesem Zentrum ging es über die Adlerstraße nach Flingern, die Düsselthaler- zum Trappistenkloster im Zooviertel, die Derendorfer- nach Derendorf, die Altpempelforter- über die Pempelfurt der Düssel, daneben (neu) die großspurige Vagedesstraße mit dem Marstall.

Die Bahn biegt links in die Pempelforter-, schneidet rechts den Garten des Jägerhof und den Jacobigarten. Links folgt das Humboldtgynasium mit großem Terrain, zweit-ältestes Gymnasium, dann gewaltiges Eckhaus der Volksbank.

10. Pempelforter Straße

Am Wehrhahn überqueren wir die „Reichsstraße 1“, wo links immer noch der alte Galgenbaum vor FRANKENHEIM steht. Die Schützenstraße links war die Wiese der Schützen, dann erste kleine Industrie-Ecke mit HENKEL „Marine Blau Weiß“ und die erste Elektrische, die man in der Stadtmitte nicht haben wollte.

Die immens breite Kölner Straße zeigt, dass sie einst zum ersten *Stübben*-Ring gehörte (Graf Adolf- / Kölner- / Jägerhof-), links die Gerresheimer- führte von Pempelfort nach Gerresheim über Behrenstr- und Flinger Broich; rechts die kleine Hohenzollern-Ecke (mit Börne-, Heine-, Karl- und Antonstraße).

11. Worringer Platz

Wo die Kölner- von der Eisenbahn überquert wird, wo sich Karl- mit Pfannenschoppen- und Kloster- kreuzen, entsteht dieses Unding Worringer Platz. Hier starten auch die Billigbusse mit den Ärmsten der Armen. Da hilft kein Kino, kein BUTTERMAKER, kein grüner Anstrich. Es ist hoffnungslos. Trotzdem gibt es hier Kultur und Theater, CAPITOL im ehemaligen Bahndepot (erstes Musical „Hair“ 1985) und Schauspielhaus CENTRAL im ehemaligen BAUHAUS Markt.

12. Der Hauptbahnhof

Noch so ein schrecklicher Platz. Als er 1891 eingeweiht wurde, mussten erst einmal die Baggerlöcher der Ziegel-Wallonen trockengelegt werden: tonnenweise Sand von den gelben Bergen aus Gerresheim.

Um 1900 war er die schöne Tür zur Stadt: riesige Hotels, neue Zufahrtstraßen von Westen: Ebertstr (vom Kino REX steht noch der Name), Bismarck-, Immermann- ging anfangs durch bis Oberbilk (heute noch Nebentunnel); nach dem Krieg enorm verbreitert bis zum Jan-Wellem-Platz.

13. Mintropplatz

Die Schmuttel-Ecke von Düsseldorf: Mintrop, der heiligste unter den Malern bekommt die unheiligste Straße. 1900 wird sie extra für die Bahn eingerichtet, um von der Tunnel- / Alexanderstraße über die Eisenbahn zur Ellerstraße zu kommen.

14. Helmholtzstr

Sie überquert die belebte Hüttenstr (en de Hütt = im Winkel). Hat nichts mit Industrie zu tun.

15. Fürstenplatz

Der schönste Platz der *Stübben*'schen Sternplätze mit bemerkenswerter Kirche. Der Beginn des Fürstenwalls war bei Fürst *Jan Wellem* die südlichste Stadtgrenze.

16. Morsestr

Chaotische Überquerung von Corneliusstraße und Bilker Allee

17. Färberstr

Die Bilker Düssel war ein Zentrum der Türkisch-Rot-Färbereien. Der Eisenbahntunnel musste hier verbreitert werden, um den Hauptverkehr nach Süden abzuleiten.

18. Karolingerplatz

Eine berühmte Endhaltestelle wegen des Ausflugsverkehrs zum Lokal DÜSSELTHAL (auch die Talstraße führte dahin). Die Düssel wird hier erstmalig eingefasst.

19. Aufm Hennekamp

Ein Feldweg, der erst 1955 die „6“ zur Rundlinie macht. Gehört zum „Mittleren *Stübben*-Ring“

20. Christophstr / Uni Nord

Die Christoph- ist das einzige Überbleibsel von Stoffeln, einem wüst gefallenem Ort. Die „4“ verbindet Hoch-Schule-Düsseldorf mit Heinrich-Heine-Universität. Sie hat Zukunft und könnte bestehen bleiben.

Die 705: früher „Braune 5“, ein Oberbilker Pionier

Gehörte 1906 zu den 4 Rathauslinien; glücklos, aber Pionier für Oberbilk. Schon 1892 waren Pferde vom früheren Depot Erkrather Straße über die Kölner- zum Oberbilker Markt gefahren. Die Strecke wird 1900 elektrifiziert und über die (neue) Mitrop- und Ellerstraße ausgebaut, also schon 2 Möglichkeiten, nach Oberbilk zu kommen (seit 1850 **das** Industriezentrum).

1906 dann als Linie 5 vom Rathaus über Worringer- zur Schmiedestr, aber 1931 stillgelegt, 1981 Versuche mit Neuss, dann lange Zeit still, denn die Violette 15 war schon 1911 (zwei Jahre nach der Eingemeindung) nach Eller gefahren.

Streckenführung ab D-Unterrath S

1. Unterrath Friedhof

Sackgasse Usedomstraße, wie am Ende der Welt. Die Eisenbahn von 1845 versperrt den Weg zum Ursprung: dem Königshof und dem Kloster der Franziskanerinnen. Weil damals hier kein BHF war, versinkt Unterrath im Dornröschenschlaf. Der Friedhof erinnert an das Kloster.

2. Röttchen

Die Straße führte rechts zum Karthäuserkloster, links zur Ratherstr; gebührender Abstand zum Kittelbach, der immer wieder vom Hochwasser bedroht wird.

3. Eckenerstr

Nach dem Flugpionier benannt, denn der Flughafen ist ganz nah. Bahn biegt links in die Kalkumerstr (eine der drei Heide Straßen: Rather-, Kalkumer-, Rote Haus-), modernes Zentrum von Unterrath.

4. Elsässerstr

Politisch motivierte Siedlung (1. Weltkrieg)

5. Piwipp

Die Wippe, der Schlagbaum, Grenze von Düsseldorf vor Eingemeindung 1909

6. Großmarkt

Links Großmarkt von 1900, rechts Nordfriedhof von 1884; hier: „Israelitischer Friedhof“ folgt dem Golzheimer Friedhof, hieß zuerst „Hinter dem Tannenwäldchen“.

7. Johannstr

Bahn kreuzt den *Stübben*'schen „Äusseren Ring“, der nur hier im Norden realisiert wurde. „Johann“ war der Vater von Wilhelm dem Reichen, ein berühmter Vorfahre von *Jan Wellem*, der auf diesem Ring auch eine späte kleine Strecke bekam, die dann wieder verschwand.

„Heinrich“ von Limburg ist dagegen völlig unbekannt, der andere „Heinrich“ Ehrhardt gründete 1884 „Rheinmetall“ und ist heute verfehmt. Links die kleine „Mercedes“ Siedlung, rechts ein großes Beispiel: die Aders-Siedlungen.

8. Tannenstr

Bahn folgt nun der Ulmenstraße, rechts: die Kasernen, links Rheinmetall und der Knast „Ulmer Höh“ (abgerissen 2016), beide Seiten ausgebaut.

9. Spichernplatz

Hier stand früher der Galgen, verfehmt Ecke, wie die „Ulmer Höh“.

10. Essener Str

Bahn nimmt jetzt die Collenbachstr, links Torbogeneingang zur Siedlung 1912, seltenes Beispiel für ein städtisches Wohnbaus, uriges Cafe OTHELLO, Collenbachstr.57.

11. Dreieck

Hier am ehemaligen Gut Collenbach zelebrierte *Immermann* seinen Salon.

12. Venloer Str

Die neue Venloer- verbindet zur neuen Fischerstraße, die uralte Kaiserswerther- verfällt, z.B. Fast-Food BURGER KING; links ist noch der Schriftzug „Kapellchen“ zu lesen (Pestkapelle 17.Jht).

13. Nordstr

Enge Einbahnstraße; rechts stand die sagenhafte Kneipe LUFTBALLON, nach Ballonwiese benannt. Napoleon wird hier 1811 begrüßt.

14. Sternstr

war links die einzige Urstraße „Winkelfeld“, daher von allen Bahnen benutzt

15. Schadowstr

Ganz neue Haltestelle, ersetzt Jan Wellem Platz. Die 715 war über Altstadt Hunsrück gefahren, jetzt neu geradeaus über Berliner Allee

16. Steinstr

Die alte schräge Steinstr ist gerade geworden (um sie an den Hauptbahnhof zu koppeln); links KOMÖDIE, rechts STADTSPARKASSE mit Restaurant. Die Berliner Allee bleibt ein unseliges Beispiel der „autogerechten Stadt“ von 1960.

17. Berliner Allee

überquert die Graf Adolf Str, früher Kinozentrum

18. Luisenstr

Wir sind wieder auf der alten Strecke der 715. Luisen- hieß erst Eller-(wegen der kranken Luise auf Schloss Eller), dann Luisenstr.

19. Helmholtzstr

Per Tunnel durchstoßen wir den Bahndamm. Scharf rechts „Hinter dem Bahndamm“ ein ehemaliger Puff nach klassischem Muster (aufgelöst, da nicht mehr zeitgemäß).

20. Sonnenstr

führt zum schönen Lessingplatz

21. Kruppstr

Wir kreuzen die Hauptachse von *Stübben* (Mittlerer Ring vom Dahlacke bis Kleverstr). Die Oberbilker Allee ist eine der ältesten Straßen

22. Gangelplatz

Der Urhof von Oberbilk, an der Düssel, heute das Problemviertel von Oberbilk, aber Ansätze für eine Szene an der Kirchstr

23. Oberbilk und S Bahnhof

Die alte Heerstr nach Eller wird hier 1920 auf eine lange Straßenbrücke gesetzt (Geusenstr); links die Industrie von Lierenfeld, rechts das Gurkenland.

24. Am Stufstock

Gewannbezeichnung am Ende der Welt, Klein Eller gehörte zu Düsseldorf, Eller war Ausland

25 .Schlesische Straße

Schlesisches Viertel (um die Polen zu ärgern), 1. Weltkrieg; wir sind auf der Eller Hauptstraße.

26. Am Hackenbruch

Sumpfland des Ickbaches; der gesamte Osten Düsseldorfs ist gefährdetes Feuchtland.

27. Jägerstr

führte nach Gerresheim

28. Eller Mitte

eigenes Stadtgebilde mit Bürgermeisterei

29. Alt Eller

Straßendorf an der Ellerkirchstr, wo die erste Kirche stand

30. Vennhauser Allee

große Endhaltestelle, 2 Bahnen, 4 Busse, neue Straße nach Vennhausen, zunächst nur zum S-Bahnhof, die heute auch nach Westen geht (Heidelberger-, Karlsruher-)

Die 706: früher „Violette 6“, die Rundbahn

Sie ist nun keine Rundbahn mehr. Die Strecke ist aber in großen Zügen die alte. Sie endet jetzt in Hamm. Die „6“ war violett. Kürten, der Massenmörder, liebte sie wegen dieser Farbe.

Die 6 fuhr 1906 vom Rathaus über Flingerstraße, Graf Adolf Platz, Kölnerstr, nach Oberbilk, Lierenfeld, Eller.

Die Unterführung Mintropstr war schon ab Sept 1900 mit einer „Elektrischen“ erprobt worden. Ab 1935 fährt sie als erste über Flingern zur Brehmstraße. 1940 wird der Volksgarten erreicht. Aber erst 1954 ist sie ganz rund über den Hennekamp.

Streckenführung ab Bilk

1. Merowingerstr

Beginn und Endstation: ansonsten eine Sackgasse, große Pläne verlaufen hier im Nichts.

2. Merowingerplatz

Ein Riesending im nirgendwo; nur zu erklären aus der *Stübben'schen* Stadtplanung (von 1885), die hier eine große Markthalle vorsah.

3. Moorenstr

Vorbei an der alten Jagenberg Fabrik (jetzt „Leben in der Fabrik“)

4. Am Steinberg

Extra für die Bahn gebaute Straße mit Depot

5. Kopernikusstr

ist Teil des *Stübben'schen* Lastrings. Da ging sie noch bis zum breiten „Dahlacker“. Die Himmelgeister ist die älteste Straße zum Kirchdorf Himmelgeist, seit Urzeiten Einfahrt der Fürsten nach Düsseldorf, weil man schon in Himmelgeist das Schiff verließ, um die gefährlichen Strombiegungen zu umgehen.

6. Aufm Hennekamp

Rechte Biegung in den Hennekamp: hier lag das größte Bilkler Industrieviertel des 19. Jht. mit Schornstein Resten bis in die 70iger Jahre.

Dieses Hennekamp-Stück ist das letzte noch fehlende Glied der Rundbahn (erst 1954), rechts ein Schulzentrum der 60iger Jahre (2 Gymnasien, Berufsschulen), dann das Kartenzentrum Brinckmannstr.

7. Redinghovenstr

war die Fortsetzung der Fruchtstr, d.h. Der Eingang nach Bilk-Hundsdorf (Reste der „Hundsburg“ sind noch erhalten).

8. Volksgarten

seit 1890 einer dieser Volksparks, die im Zuge der Schreberbewegung für den Industriestandort Oberbilk entstanden.

9. Kruppstr

Wir fahren jetzt eine weite Strecke auf dem berühmten Stübbenchen „Mittleren Ring“, hier beginnt Oberbilk, Düsseldorfs Wiege der Industrie, links ein gut saniertes Viertel, rechts ein Problemviertel. Die Industrie entstand wegen der Eisenbahn.

10. Flügelstr

Die Namen („Dreieck“ / „Linien“) nach Bebauungsplan 1888, ohne Phantasie für Arbeiter gedacht. Die uralte Ellerstr kreuzt hier.

11. Oberbilker Markt

Das Zentrum, wo Eisenbahn und Kölnerstr kreuzten; rechts liegt die Josefkirche. Der Markt wurde zweimal erobert: 1919 von Reichswehr gegen Spartakisten, 1933 von Nazis gegen Kommunisten.

12. Fichtenstr

Hoch oben auf der Eisenbahnbrücke 1866; rechts die berühmte Kiefernstr.

13. Kettwigerstr

Das Problemviertel Flingern Süd holt mächtig auf; rechts Erkratherstr mit Szene-Restaurants.

14. Stadtwerke Düsseldorf

Die Düssel ist weit weg, aber der Sumpf der armen Fortunakicker liegt vor der Tür; Stadtwerke, Gaswerk.

15. Flingern S

Eigentlich nur Nordteil, der aber boomt (Ackerstr).

16. Lindenstr

Lange Hauptstraße, die hier kreuzt; früher, als es noch keine Grafenberger Allee gab, sehr verkehrsreich.

17. Lindemannstr

Wir sind im vornehmen Zooviertel. Man wollte die hässliche Tram nicht haben. Der Hausstil ist hier ganz anders als im armen Flingern.

18. Schumannstr

Mitten in der Villengegend; die Namen zelebrieren deutsche Geistesgeschichte.

19. Brehmplatz

Rechts der alte Eingang zum Zoo; die Trappisten hatten Pionierarbeit geleistet, dann Weltausstellung, schließlich Eisstadion.

20. Schillerplatz

Bahn macht spitze Kurve, zurück über Herder- zum Platz (nur für Eingeweihte, unerreichbar für Autos). Man bleibt unter sich. Früher stand genau hier der Galgen.

21. Zoo (S)

Der Zoo ist weit weg, aber ein „Puff“ war hier und der Rheinische Bahnhof von 1876.

22. Tußmannstr

Auf der Franklin-Brücke einfach über die Bahn; Derendorfer Gourmetzone mit über 10 Restaurants.

23. Stockkampstr

Im STOCKKÄMPCHEN wurde schon im 19.Jht. geschmaust.

24. Marienhospital

Damals unfeine Gegend; Katholisches Krankenhaus, das zweitälteste hinter dem Evangelischen Krankenhaus am Fürstenwall.

25. Sternstr

Gasthaus STERN (der Mörder Kürten beichtete hier); links: BRUHNS weltberühmte Kiefernlinik.

26. Schadowstr

Alles komplett neu!

27. Steinstr / Königsallee

Von der alten vornehmen Steinstraße sind nur Bruchstücke erhalten, links KOMÖDIE, rechts SPARKASSE mit Restaurant

28. Graf Adolf Platz

Bahn verlässt die Berliner Allee, biegt rechts in die Graf Adolf Straße, war früher die „Belle Entrée“ von Düsseldorf. An dieser Stelle lag das alte Kinozentrum, heute herunter gekommen.

Wir kreuzen die Kö, der GAP war früher der Platz zweier Bahnhöfe, daher riesengroß, U-Bahn liegt 2 Stockwerke tiefer.

29. Poststr

Die Post lag (1800-1860) am Anfang der Straße neben der Maxkirche. Hier war die frühere Eisenbahn mit Amusement, daher die berühmte „Bockhalle“.

30. Landtag / Kniebrücke

Landes-Parlament von NRW seit 1988 (vorher Oper, Henkel, Ständehaus); ein Hafenbecken (Berger Hafen) wurde dafür zugeschüttet. 1969 war die Kniebrücke entstanden. Seitdem fließt der Verkehr durch die vorher einsame Neusser Straße.

31. Stadttor

1999 erster Preis für bestes Bürohaus Europas, ursprünglich in Anlehnung an die Pariser „Grande Arche“ als großes „U“ geplant, was auf dem Kopf steht; wegen zu starker Windturbulenzen später komplett verglast.

Blick zurück: Hier im Knick der Neusserstr hatte Kurfürst *Jan Wellem* einstmals sein Südtor geplant.

32. Bilker Kirche

Berühmter Endhaltepunkt der Straßenbahn und Eisenbahn-Station; heute: Kiez Unterbilk mit vielen Kneipen. Die Martinskirche entstand aus einem Marienbildstock (1641), später Loretto-Kapelle.

33. Wupperstr

Aus Verlegenheit nahm man in diesem Arbeiterviertel Flüsse, die nicht viel mit Düsseldorf zu tun haben (Lahn, Sieg).

34. Franziusstr

Franzius konstruierte den Hafen 1897 auf der Insel Lausward; heute ein Hauptplatz mit Groß-Kino UCI.

35. Hemmersbachweg

Fußweg im Brombeergebüsch; das Fräulein Hemmersbach „Domina in Hamme“ ist der Anfang von Hamm, aber ihr Hof lag woanders.

36. Hammer Dorfstr

Hamm ist älter als Düsseldorf. Diese Feststellung ist nichts Besonderes (gilt auch für Bilk, Kaiserswerth, Gerresheim, usw).

37. Hamm (S)

Endstation am Kuhtor

Die 707: früher „Gelbe 7“, die Unterrather

Obwohl der Ursprung eher im Süden war, startet sie an der Bilker Kirche, dann 1912 zum Hafenamts an der Franziusstr. Im Norden Wehrhahn / Umlandstr, 1921 bis Heinrich-, ab 1924 zum ersten Mal Unterrath bis Hafen. Nach dem Krieg hat der Hafen ausgespielt, also neu durch Vennhausen, heute Unterrath.

Streckenführung ab Unterrath

1. Unterrather Straße

Sackgasse wie am Ende der Welt, Usedomstr, bei der sagenhaften KLINKE und HOFER HOF, vielleicht der Urhof der Königshöfe, denn die Unterrather- führte über die Bahn zum Kloster und damit zum Königshof. Die Hoferhofstr ist die alte Rather Straße nach Kalkum durch die Heide, von Schlachthof und Großmarkt verdrängt. Politische Namensgebung 1937: Mecklenburg, Usedom, Fehmarn.

2. Rottchen

Am alten Friedhof der Franziskanerinnen vorbei über den Kittelbach

3. Eckener Straße

Zentrum von Unterrath mit Bücherei; Kalkumer-, die zweite Ur-Straße durch die Heide; Kurve nach Süden: Flieger-Viertel, nicht nur Eckener-, auch Amsel, Meise, Fink und Star

4. Elsässerstr

Politische Namensgebung nach dem 1. Weltkrieg: Elsass, Lothringen, Rheinland.

5. Piwipp

An der Piwipp war der alte Schlagbaum: einstmals Stadtgrenze von Düsseldorf. Hier liegt auch der israelitische Friedhof. Der Weg ging bis zur Treidelstation Schnellenburg in Stockum.

6. Großmarkt

Ab 1900 entsteht die Gourmet-Zone Derendorf (Milchhof, Schlachthof), alles an der Eisenbahn. Rechts liegt immer der Nordfriedhof.

Viehoffstr geht zum Zentrum von Golzheim. Aderhof schöne Siedlung der Aders-Stiftung (seit 1900), eigener Dorfplatz mit Torbögen. Links BELGO BELGA, Esperantostr.1, eines der wenigen französischen Restaurants.

7. Johannstr

Dritter Außenring von *Stübben*, der nicht ganz durchgeht, wird zur Nordbrücke

8. Tannenstr

Soldaten rechts und Ulmer Höh links: „Tannenwäldchen“ war der erste Exerzierplatz

Links: das Hauptgebäude von Rheinmetall, Name verschämt ausradiert, jetzt Luxustürme

9. Spichernplatz

Hier stand einstmals der Galgen, unheimliche Ecke „Auf den Geisten“ Viertel mit Militär Namen

Wir fahren rechts in die Collenbachstr. Gut Collenbach, heute Kreuzkirche, war Sitz des Literaten *Immermann*. Rechts Golzheimerstr, der alte Weg nach Golzheim; links Glockenstr; die Glocken kamen aus Golzheim nach Derendorf. Zwischen Römerstr und Weißenburgstr stand das Armenhaus (früher Siechenhaus), berüchtigt durch *Jan-Wellem*-Prozesse gegen Verbrecher.

10. Essenerstr

Links ein Unikum als Tor zu Tor Siedlung, eine der ersten Sozialbauten 1912 von Knopp, Heerdter Bürgermeister; OTHELLO Cafe im Torbogen(!) Das alte Straßenbahndepot wird zur Essenerstr.

11. Dreieck

Rechts Kreuzkirche; aus dem Haus der evangelischen Dienstmägde wird eine Kirche. Früher stand hier Gut Collenbach, wo *Immermann* mit seiner Gräfin Ahlefeld Hof hielt. Das Verkehrsschlamassel am Dreieck geht auf *Stübben* zurück. Sein zweiter Ring (Jülicher- / Klever-) zerstörte den Friedhof und setzte die Trinitatiskirche auf eine Insel.

Collenbach-, Ross-, Ulmer-, Rather- waren die Urstraßen nach Norden. Dann kam *Stübben*: Münsterstr, Nordstr bleiben zwar mit Feuerwehr und Badeanstalt, aber 1902 wird es dann chaotisch. Die Roßstr startet hier und geleitet die Rösser der Soldaten zum Tannenplatz. Mit Pfalz-, Mauer-, Ankerstraße entsteht ein vaterländisches Viertel (Figuren aus dem Wappen von Düsseldorf)

Die 707 geht geradeaus in die neue Blücherstr, immer wieder kleine Sternplätze mit Park- und Marschal-, sehr viele gut erhaltene Gründerzeitbauten. Früher gab es nur die Winkelfeldstr (Flurname), die Sternstr (nach Wirtshaus STERN) und die Duisburger- (Hauptachse: Köln - Kaiserswerth).

12. Marienhospital

Erstes Katholisches Krankenhaus 1866 am Bongard (Baumgarten); von links kommt Stockkamp- mit der Villa des Industriepioniers Mulvany. Das breite Tal der Düssel hatte keine Straße.

Die Katholiken mochten den versumpften Platz nicht, aber die protestantischen Preußen hatten das Sagen. Die Duisburger teilt sich bei Rosenstr: rechts unsere „7“, ab in die Mozartstr, wo der Maler Paul Klee wohnte. Die Duisburger- ging bis zum Marstallgiebel, eine Brücke über die Düssel. Links dahinter war der Marktplatz mit erster Rochuskapelle. Die breite Nachkriegsstraße Vagedes- hat alles kaputtgemacht.

13. Schloss .Jägerhof

Jan Wellems Jagdzeughaus, dann der Malkasten mit dem alten Jacobihaus. Auf der neuen Jacobistr, wo das kleine Gitter ist, überqueren wir die Düssel.

Links: Tanzschule Fern und Kayser, da haben die Älteren tanzen gelernt.

14. Klosterstr

Bahn überquert die Schadowstr in die „Tonhalle“: aus Konditorei und Bretterbude wird Düsseldorfs erster Konzertsaal. Tonhallenstr fährt durch den alten Biergarten. Oststraße war das Ostende der Stadt, früher Petersstr nach dem schrecklichen Afrikapeter, links die neue Marienkirche und das Hohenzollernviertel.

An der „Dreck-Ecke“ erlaubte man neben der Gasanstalt den Franziskanern ihr Kloster (Bettelorden mit minderer Bedeutung, ein einfaches Haus bis zum Verkauf an einen Investor). Die Pfannenschoppenstr wird Klosterstr, führt als Erkrather- nach Erkrath. Vom Königsplatz ging nur die Bismarckstr durch zum Hauptbahnhof. Sie war Pfarrgrenze (Pfarscheidstraße) zwischen den Kirchspielen Bilk und Düsseldorf.

15. Charlottenstr

Es ist ein Kreuz mit dieser Straße: trauriger Drogenrekord und Babystrich, Schwulenviertel.

16. Hauptbahnhof

Der Hbf wurde 1890 im Gebiet der Baggerlöcher an ein altes Gleis gelegt; am Mintropplatz über Harkortstr, Hansahaus links, dann Eilgut- und Autobahnhof

17. Mintropplatz

Mintrop war der heiligste Maler mit dem grausigsten Platz. Poensgen-Puff auf den alten Schamottwerken, „Goldene Hölle“ (nun ja); links in den Tunnel seit 1890, z.T. noch Kriegssplitter.

18. Helmholtzstr

Einbahnstr rechts die alten Eisenwerke von der Luisenstr, links riesige Volksschule, Lokal „Bunsenbrenner“ an Bunsenstr, gegenüber ein „Tattoo“-Shop, war immer sexverdächtig. Bahn kreuzt Hüttenstr, rechts Eis BELLUNO schon seit 40 Jahren.

19. Fürstenplatz

Eigentlich der schönste von den Stübbenplätzen mit 7 Straßen, eine schöne unbekannte Antoniuskirche, das Denkmal stammt von der Industrieausstellung 1902, großer Kinderspielplatz.

20. Morsestr

Neu: Bahn fährt jetzt in die Oberbilker Allee, auf der anderen Straßenseite (links) die Hildebrandstr mit MAOAM Fabrik „Leben in der Fabrik“, lange sehr schick.

Die Gabelung Bachstraße / Bilkerallee ist uralte. Talstr (rechts) führte einstmals zum DÜSSELTAL, ein berühmtes Ausflugsziel von Anno Dunnemals.

21. Bilker Allee / Friedrichstr

Links liegen lassen: Friedrich- und Elisabethstraße, die zum Bahnhof Bilk-S führen. Die Wehrhahnlinie taucht hier aus dem Untergrund. Wo bleiben die Visionen einer menschengerechten Stadt? Etwa beim nüchtern monotonen Konsumtempel „Düsseldorf Arkaden“?

Unsere Bahn folgt der Bilker Allee, eine Urstraße gen Westen nach Neuss.

22. Kronprinzenstr

Der Florapark (links) war früher ein wichtiges Ausflugsziel (trotz vieler Fabriken rings-herum).

23. Bilker Kirche

Berühmter alter Endpunkt, heute Kiez-Viertel Unterbilk mit vielen Kneipen

24. Wupperstr

Hier startete im 19.Jht der „Bilker Damm“ bis Fähr- / Volmerswerther Straße, ein Schutzdeich, d.h. der heutige Hafen wurde dem Hochwasser überlassen.

25. Franziusstr

Mittlerweile großer Hauptplatz des Hafens; auf der Speditions- und Kesselstraße waren einstmals Halbinseln, 1897 als der Hafen begann.

Die 708: früher die „Hellgrüne 8“

Die alte Hamm-Zoo-Bahn, eine der beständigsten (heute nur noch ein Jahr Probebetrieb)

Schon 1896 wurden Zoo- und Florapark als Attraktionen mit der Pferdebahn angefahren. Zuerst war man über die Wehrhahnbrücke (1873 erste Brücke überhaupt) zum Brehmplatz gefahren.

1906 eine der 11 Urbahnen von der Fährstraße Richtung Zoo. 1928 versuchte man eine Zeit lang den einzigen Bus nach Hamm. Die „8“ ist also die erste Hammbahn.

Strecke vom Mörsenbroicher Ei (ARAG-Haus) nach Hamm

1. Heinrichstr.

Beginn am ARAG Haus (Wendeschleife). Die Heinrichstr gehört zum äußeren dritten Ring des Stadtplaners Stübben. Der Verkehr stockt am Mörsenbroicher Ei, weil 7 Straßen hier zusammen kommen, höchste Unfallgefahr!

2. Hansaplatz

Modischer neuer Platz, völlig vergrünt, hier im schicken Viertel holte sich der Mörder Kürten seine Hausmädchenopfer. Die Brehmstraße wurde über den Zoo hinaus zur Heinrichstr verlängert

3. Grunerstr.

führt am Zoo-Nordrand zur Brücke mit Buscher Mühle, dann Münsterbrücke, S-Bahnhof, links schickes Sterne-Restaurant TAFELSPITZ, Grunerstr.42a, links Eisstadion von 1935, wo Rittberger den Rittberger lief, Weltmeister Baran-Falk gekürt, sagenhafte DEG Gesänge (jetzt durch ISS dome ersetzt).

4. Brehmplatz

Auf Brehm geht viel zurück. Links ist noch der Zoo-Eingang zu sehen: „Zoo 1876“ ein Faunaveren, wegen Hundequälerei gegründet; 1880 Weltausstellung mit falschen Burgruinen.

Düsselweiher: Den Anfang machten die Trappisten, dann Anstalt des Grafen Recke, der 1822 mit seinen Waisenknaben die Klosterruine übernimmt

5. Schillerplatz

Blick nach rechts: der Standort des Galgens unter *Jan Wellem*. Zoo war die Verbrecherecke. Die Bahn nimmt die Herderstr (mit Rethelstr die einzigen Straßen, die zum Trappistenkloster führten).

6. Umlandstr

Die neue breite Bahnstr (1883), Villen überall z.B. Schillerstr VILLA HERTA, eine vergangene Zeit; PESCADOR, berühmtes Fischresto, an der Grafenberger Allee / Ecke Beethovenstraße.

Die Grafenberger Allee (Reichsstr 1) wird überquert. Schnitt zwischen Arbeiter- und Großbürgerviertel, aber zunächst noch Prominenz in Beethoven- (neben Mendelsohn-), links in die Megameile Ackerstr, Hauptkiez von Düsseldorf. Wir sind in Flingern.

7. Birkenstr

Knick auf der alten Ackerkoppel zum Szeneviertel Ackerstr / Flingern Nord: sogar bei Amis bekannt. Hauptshoppingmeile mit interessanten Lokalen: „SCHMIDTS KATZ“, Birkenstr.66 oder das äthiopische OKRA, Ackerstrasse 119.

Jetzt geht es hoch: Straßenrampe über die Eisenbahn; Elisabethkirche, auf Brücke gebaut, Bombenattentat gegen russische Juden; links ab die alte Gerresheimer-, den künstlichen Berg runter zum Worringer Platz. Die lange Ackerstr wird zur Karlstr, der absoluten Ostgrenze im 19.Jht.

8. Worringerplatz

Fünf Straßen plus Eisenbahn, Drogenzentrum hilflos, auch nicht Grünanstrich oder CAPITOL- / CENTRAL-Theater, an der Erkrather- altes Postamt, alte Pferdestation, Pferde zogen 1900 die erste Elektrische, schauerlicher Platz: auf der Verkehrsinsel stand der Kiepenkerl.

9. Hauptbahnhof

Wer kennt die Strecken, nennt die Bahnen, die zahlreich hier zusammen kamen?

10. Stresemannplatz

Tita Giese pflanzte hier Yukapalmen, wie an der Copa Cabana (wenn man die Augen schließt).

11. Berliner Allee

Auf der Graf-Adolf-Straße war Düsseldorfs Kinozentrum mit 7 Kinos.

12. Graf Adolf Platz

Früher zwei Bahnhöfe, daher riesengroß

13. Poststraße

Wir fahren auf der Haroldstr, die letzte Stadtmauer (erst im 18.Jht gebaut, 1801 abgerissen); die Post lag neben Maxkirche.

14. Landtag / Kniebrücke

Brücke (1970) verdrängt den Verkehr in die Neusser Straße; Politisches Viertel mit Polizeipräsidium, hier endete in Düsseldorf der letzte Krieg (durch die mutige Tat von Widerstandskämpfern um Franz Jürgens).

Die 709: früher „Blauweiße 9“, die Neuss-Flingern-Bahn

Die Grafenberger Allee gehörte zur ersten elektrischen Strecke, wegen Eisenwerk und Haniel / Lueg, die hier ihre Fabrik hatten.

1906 war sie schon im Süden (Hafenamt Haroldstr), 1926 Südfriedhof, ab 1929 Südbrücke. Im Norden ging sie zuerst nach Pempelfort, 1926 Schlachthof, Straßburgerstr bis zum Krieg, dann 1951 nach Flingern, 1974 bis Grafenberg.

Heute ziemlich beständige Route: Von Neuss über Südbrücke,-Staufenplatz nach Gerresheim. Die 709 fährt als einzige der letzten 7 Bahnen ihre alte Strecke.

Neuss:

Theodor-Heuss-Platz, -Hauptbahnhof, -Niedertor, -Glockhammer, -Markt, -Landestheater, -Stadthalle, -Rheinpark

Düsseldorf:

1. Südbrücke

(ab 1929) Rampe zerschneidet Hammer Draap, zerstört den ADERHOF, eine grausige Haltestelle.

2. Südfriedhof

(ab 1904) riesig breite Zufahrtsstraße Völklinger- (Baumallee ungenutzt), fährt in alter Rheinrinne, links alte Hammer Flurwege, wie Stumpfkreuzweg

3. Schulhoffplatz

Die Völklinger- auf altem „Bilker Damm“ ist die Hauptzufahrtsstraße im Süden zur Autobahn, vier Straßen kreuzen auf dem alten Tetelberg, (heute noch Friedhof und einst Sternwarte), die uralte Volmerswerther- führt zum Bilker Dom

4. Bilker Kirche

An der Gabelung: Martin- / Volmerswerther- musste man sich entscheiden: Bilk oder Neuss, bis hier ritt der Hof den Gästen entgegen. Herzog Wolfgang Wilhelm begrüßt hier seinen Sohn Philipp Wilhelm nach gefahrvoller Reise, daher Marienbildstock, später Casa di Loreto (Wallfahrtsziel von Lambertus aus). Die Jesuiten organisieren das. Ihr Jesuitenhaus stand an der Düsselkreuzung mit Bilker Allee, wo auch die Mühle stand. Bilker Kirche ist erste Endstation.

Bahn folgt jetzt der alten Neusser- und nicht der modernen Lorettostraße.

5. Stadttor

Wo der Straßenknick ist, stand der Fürstenwall von *Jan Wellem*, hier war auch sein neues Berger Tor geplant. Wir fahren jetzt in seine „Neustadt“.

6. Kniebrücke

Beim größten Rheinknie 1970 die Brücke. Deichstraße verschwand .heute Viertel der Ministerien. Neben dem neuen Landtag hinter der Brücke links Horionplatz: eine „Eiche„ von *Beuys*.

7. Poststr.

Erinnert an die Post neben der Maxkirche, hier bildete die Düssel zwei Teiche (Baggerlöcher und Stauwasser „Camerlweiher“)

Immer auf der letzten Stadtmauer, den Bollwerken (Boulevards) Haroldstraße, rechts die geretteten Gitter der Oberkasseler Brücke, im Kaiserteich rechts: der alte Landtag , seit 2002: Kunstsammlung K21

8. Graf-Adolf-Platz

Größter Platz Düsseldorfs an Stelle der zwei Privatbahnhöfe. Kö war Bahnstraße, heute GAP: drei Affenrestaurants, Achenbachskandal, Lift zur U-Bahn

9. Berliner Allee

Wir fahren auf den alten Gleisen der Bergisch-Märkischen und der Cöln-Mindener Bahn. 1960 aus Trümmern neue Parallelstraße zur Kö, links lag früher das „Arabische Cafe“

10. Stresemannplatz

Wo früher Tunnel unter den Gleisen zur Ellerstr. die Eisenbahn machte hier ihren Bogen zur Worringerstr: auf dem Bogen entsteht 1890 der HAUPTBAHNHOF. Die Karlstr: uralte Verbindung zur Ackerkoppel (Ackerstr) d.h. Flingern.

11. Hauptbahnhof

1890 „Dreck-Ecke“ mit Gerresheimer Sand aufgefüllt, 1900 modernstes Entree zur Stadt, Gründgens geboren, CVJM, heute Sexmeile

12. Worringer Platz

Furchtbar, aber wahr: 6 Straßen kreuzen, CAPITOL Musicaltheater im heutigen BAUHAUS

13. Birkenstraße

Bäume und Blumen sind wohl Namen für Arbeiter. Die Birkenstr ist heute ein Stadtteilzentrum mit Shopping.

14 Wetterstr

Zugang nach Icklack:Teil von Flingern

15.Flingern

Kreuzung mit mittlerem Stübbenring (= Lastring)

16.Hoffeldstr

Hoffeld bedeutet Flur, wie Flurstraße. Die Lichtstraße wird Grenze der Flinger Flur zum Broich Sumpfland. Die Bruchstr nebenan als Einbahnstraße ist zum Herz von Flingern geworden (Stadtteiffest)

17.Engerstr

Engerhof am „Ende“ von Flingern. Hier ging es zur Zoppenbrück. Die Grafenberger Allee gab es anfangs noch nicht.

18.Schlüterstr / Arbeitsagentur

Die Bahn biegt in die Grafenberger Allee („Chaussee de Berlin“), links die Hochgarage von Essleben, erste deutsche nach dem Krieg, steht unter Denkmalschutz, rechts neues Büroviertel im Mercedespark.

Links die Turmreste der Hohenzollernfabrik (HH Schmitz Sozietät), altes Industrieviertel an der Ruhrtal-Bahn von 1876, die 1900 als erste elektrische Straßenbahn genutzt wird.

19. Staufenbergplatz

Siedlung Grafenberg, Vernügunqsviertel Ende 19. Jht, Jägerhaus als Rest und Lokale an der Ludenbergstr

20. Pöhlenweg

Alter Weg nach Gerresheim (vor der Ludenbergstr)

21. Auf der Hardt / LVR Klinikum

Schiefergebirge hier dicht bis an Niederterrasse Hardt; Wasserwerk bildet höchsten Berg, ein Grund für den Anschluss von Gerresheim. Im 19. Jht. war die Klinik eine Irrenanstalt.

22. Könnstr

Siedlung um den alten Feldbrandofen herum

23. Gerresheim Krankenhaus

Endstation

Quellen

Weblinks und Literatur

Rheinische Bahngesellschaft

[de.wikipedia.org/wiki/Rheinbahn_\(Unternehmen\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Rheinbahn_(Unternehmen))

Geschichte der Düsseldorfer Straßenbahn

de.wikipedia.org/wiki/Geschichte_der_Düsseldorfer_Straßenbahn

Bau der Wehrhahn-Linie

de.wikipedia.org/wiki/Wehrhahn-Linie

Düsseldorf zu Fuß: 19 Stadtrundgänge durch Geschichte und Gegenwart, Klartext Verlag, Essen 2009

Personenverzeichnis

Karl Immermann (1796–1840), Schriftsteller, Lyriker und Dramatiker...

mehr: de.wikipedia.org/wiki/Karl_Immermann

Jan-Wellem (1658–1716), Kurfürst von der Pfalz, letzter Regent von Düsseldorf...

mehr: de.wikipedia.org/wiki/Jan_Wellem

Joseph Beuys [bɔʏs] (1921 - 1986) Aktionskünstler, Bildhauer, Zeichner...

mehr: de.wikipedia.org/wiki/Joseph_Beuys

Josef Stübben (1845–1936), Architekt und Stadtplaner in Düsseldorf ...

mehr: de.wikipedia.org/wiki/Josef_Stübben

Tita Giese (*1942) Düsseldorfer Künstlerin...

mehr: de.wikipedia.org/wiki/Tita_Giese

Liniennetz Düsseldorf

Fahrplanauskünfte im VRR (Verkehrsverbund Rhein Ruhr), s. www.vrr.de

Liniennetz Düsseldorf (6,7 MB) s. www.vrr.de/imperia/md/content/fahrten/stadtlinienplaene/duesseldorf.pdf

Impressum

© 2016 www.geschichtswerkstatt-duesseldorf.de | Autor: Dieter Jaeger | Redaktion: Bruno Reble
